

Dichterluft

Es muss wohl etwas daran sein, dass die Boltenhagener Luft Geist und Seele inspiriert.

Um 1932 soll es einen Walter Maria Huempel gegeben haben. Mit dem Tretboot fuhr er hinaus auf das Meer, verfasste inspiriert von Sonne, Wind und Meer Gedichte, um sie bei der Rückkehr an den Strand dem Volke zu verkünden.

Der braune Sumpf trieb ihn ins Exil nach Irland. 1946 kehrte er zurück, wurde zunächst von der Partei gehätschelt, fiel schließlich in Ungnade. 1963 soll er Boltenhagen auf mysteriöse Art verlassen haben, vielleicht mit einem Tretboot?

Auch andere Autoren hat Boltenhagen vorzuweisen. Sabine Dillner, 1948 in Boltenhagen geboren, lebt heute im Nordwesten Irlands. Sie schreibt vor allem Kurzromane, Kinderbücher und Beiträge für Zeitschriften und Illustrierte.

Grit Poppe, 1964 in Boltenhagen geboren, lebt heute in Potsdam. Sie machte mit dem Roman

Andere Umstände und dem Kinderbuch Alabusch oder Das Herz des Vulkans auf sich aufmerksam.



Sabine Dillner

Reiner Däbritz lebt seit vielen Jahrzehnten in Boltenhagen. Mit zahlreichen Veröffentlichungen zur maritimen Geschichte an der Ostseeküste, insbesondere in Wismar, hat er große Anerkennung in Fachkreisen erworben.

Ratlosigkeit

Mit der Einführung des sozialistischen Bildungswesens wurde an den Schulen der Pädagogische Rat eingeführt, so auch in Boltenhagen. Vorsitz: Direktor, stellv. Direktor und Parteisekretär.

Ende der 50-er Jahre musste man sich in diesem Rat mit zwei schweren Vorkommnissen auseinandersetzen.

Zum einen handelte es sich um eine Hose, eine Jeans, die erste Jeanshose im Ostseebad. Der Klassenfeind hatte zugeschlagen. Die Reaktionen lagen zwischen Entrüstung und Neugierde, Verständnis und Spaß.

Im zweiten Fall waren ein Junge und ein Mädchen, beide Schüler der 8. Klasse, Hand in Hand bei einem nachmittäglichen Spaziergang gesehen worden. Im Rat herrschte Entrüstung, ja Empörung angesichts dieser schändlichen Tat.

Sachsenkeller

Welch böser, ja diskriminierender Ausdruck. Jeder, der im Zuge des sozialistischen Wohnungsbauprogramms ein Eigenheim baute, hatte eine Kellerwohnung, bestimmt für Urlaubsgäste. Die Gäste waren dankbar, denn Urlaubsplätze an der Ostsee waren begehrt wie knapp. Für die Gastgeber ein willkommenes Zubrot. Freilich erholten sich hier nicht nur Sachsen, aus allen Teilen der Republik kamen sie.

Auch diese Art der Unterbringung hat in Boltenhagen lange Tradition. Schon in den Anfangsjahren setzten die Einheimischen ihre Räumlichkeiten instand, wenn mit dem Sommer die Baders anrückten. Die Wände wurden geweißt und Fußbodenbretter ausgelegt. Nicht selten zogen die Wirtsleute selbst in den Stall und überließen den Gästen die gute Stube. Und doch musste manche Familie eine Unterkunft beziehen, die ein Soldat als Notquartier bezeichnet hätte.

Impressum:

Boltenhagener Einblicke “
Strandpromenade 15 (Seidel, Zur Düne)“
23946 Ostseebad Boltenhagen
Tel./Fax: 03 88 25 / 2 98 69
Herausgeber: Redaktionskollegium

- W. Seidel
- R. Böckenheuer
- M. Irmeler
- A. Rehb
- R. Müller
- G. Günther

Druck: Hanse-Druck Wismar GmbH
Satz: Mc. BÖCK
Auflage: 2000 Stück

An de See

Vadding un Mudding führn tau n'iersten Mol in n' Urlaub an de Ostsee. Nu aber gliek rünner an n' Strand eh, dat veele Wader. Och Vadding, de sünd jo all nakt! “

Je ,seggt he, dat is hier so hier is FKK, wi möten uns ok utträken. “Ne, dat dau k'nich, dat is mi tau schenierlich! “

Aber Vadding treckt sien Büxen ut un nix wi rünner ant Wader. Bät tau Knei gaht he rin und kickt nah all de söten, brungebrannten Dierns. Mudding sitt in de Dünen un reckt den Hals, bis se plötzlich luthals bölkt: Vadding, Vadding, du möbst `n betten deeper gahn, man süht ja, wat du denkst! “